

An vier Tagen in der Woche fünf Stunden auf dem Boule-Platz

Beelen (wie). Sie waren die „Küken“ bei den Deutschen Meisterschaften im Boule-Sport in Beelen, brachten aber die Routine von „alten Hasen“ mit: Gerade einmal 14 Jahre alt waren die beiden jüngsten Teilnehmer, die bei den nationalen Titelkämpfen in der Axtbachgemeinde an den Start gingen.

Einer von ihnen war Cem Yildiz aus Berlin, ein Name, den man sich in der Boule-Szene merken sollte. Zusammen mit seinem Vater hatte sich das Talent aus der Hauptstadt in einer lokalen Ferienwohnung einquartiert und zeigte sich von der Gastfreundschaft und den Bedingungen vor Ort restlos begeistert: „Überaus angetan“ war der Youngster von den Verhältnissen in Beelen.

Sportlich lief es für den Berliner dagegen durchwachsen. Wäh-

rend er beim Pétanque Tête-à-tête (Einzel) zwei bittere Niederlagen einstecken musste und nur teilweise mit seinen Leistungen zufrieden war, zeigte er beim anspruchsvollen Präzisionsschießen, was wirklich in ihm steckt. Dort lief es für den 14-Jährigen deutlich besser. Kein Wunder, denn hinter dem Erfolg steckt harte Arbeit: Cem spielt bereits seit fünf Jahren Boule. Sein Trainingspensum lässt selbst so manchen Profi staunen: An vier Tagen in der Woche steht er jeweils für stolze fünf Stunden auf dem Platz.

Dieser enorme Fleiß trägt längst Früchte: Cem wurde für den deutschen Junior-Nationalkader nominiert. Beelen hat an diesem Wochenende vielleicht einen kommenden Champion gesehen.



Cem Yildiz aus Berlin war einer der jüngsten Teilnehmer. Auf seine Laufbahn im Boulesport darf man gespannt sein. Foto: Wiengarten